

Zusammenfassung. Vier Spezies *Catocala* (s. l.) erreichen in Südwestchina Höhen von 3800—4000 (1 Art bis 4500 und als Ausnahme annähernd 5000) m, darunter sind *C. nupta* L. und *fraxini* L., die in den Alpen über 1200 m nicht hinausgehen. Diese beiden weitverbreiteten Arten erreichen ihre größten Vflgl.-Längen und ihre am meisten vertiefte Vflgl.-Färbung (der Melaninreihe) an den Südgrenzen ihrer Areale, und *C. nupta* L. ist dort in Höhen zwischen 2500—3800 m noch häufig oder sehr häufig, *C. fraxini* L. nicht selten. Die lang bis außerordentlich lang hingezogene Imaginalperiode ist charakteristische Erscheinung in Grenz- (besonders in südlichen Grenz-)arealen. *C. nupta* L. und *E. infasciata* Mell zeigen bis zu ihren obersten Vertikalgrenzen eine ausgeprägte Reaktionsbereitschaft gegen meteorologische Faktoren und bilden dort Sonderrassen.

### Eine neue *Nepticula*-Art.

Von Hauptmann **Soffner**, Feldpostnr. 36 361.

Während des Winters 1940/41 sammelte ich in der Umgebung von Angoulême (Westfrankreich) Minen auf der immergrünen Eiche *Quercus ilex*. Neben jenen von *Lithocolletis joviella* Const. und *Nepticula suberivora* Stt. fand ich auch die Mine einer bisher unbekanntnen *Nepticula*-Art. Auf älteren Bäumen herrschte zwar *N. suberivora* Stt. vor, aber auf einem etwa 4 m hohen Strauche, der windgeschützt im Gebüsch stand und sich durch schmälere Blätter auszeichnete, konnte ich mehr als 600 Minen der neuen Art abnehmen. Ich führe diese Art unter dem Namen

*Nepticula Haraldi* nov. spec. (Fig. 1)

in die Literatur ein. Ich habe diesen Namen gewählt, um meinem Sohne Harald Soffner ein Denkmal zu setzen, der als Sturm-pionier am 25. November 1941 südlich des Ladogasees den Hel-dentod fand.



Fig. 1  
*Nepticula Haraldi*  
Soffner ♂.

*Nepticula Haraldi* steht zwischen *suberis* Stt. und *heringella* Mariani. Spannweite 6—7 mm, Vdfl. beim ♂ gestreckt, die gelblichweiße Grundfarbe fast überall durch grobe, schwarzbraune Schuppen gedeckt, die nur am Außenrand und am Tornus weniger

dicht auftreten. In der Mitte des Innenrandes ein kräftiger, gelblichweißer Fleck, dem am Vorderrand vor der Mitte der Flügelänge ein ebensolcher gegenübersteht. Diese Gegenflecke sind fast stets miteinander verbunden, und zwar derart, daß eine deutliche, unter dem Vorderrand stärker gekrümmte und meist stark eingeschnürte, gelblichweiße Querbinde entsteht. Im Tornus und meist auch am Außenrand tritt die schwarze Beschuppung weniger dicht auf, daher erscheinen diese Stellen aufgehellt. Die gelblichweißen Außenrandfransen scharf abgesetzt. Das ♀ etwas kleiner, gedrungener, mehr rundflügelig, die Tönung der Vorderflügel intensiver schwarz. Die Querbinde schärfer ausgeprägt. Hinterflügel in beiden Geschlechtern hellgrau, die Fransen beim Männchen gelblich glänzend. Kopfhaare bei beiden Geschlechtern rostgelb, Augendeckel gelblichweiß. Fühler schwarzbraun, beim Männchen etwas über  $\frac{1}{3}$ , beim Weibchen etwa  $\frac{1}{2}$ . Hinterleib schwärzlichgrau, beim Männchen mit kurzem Analbusch. Beine bräunlichgrau. Labialpalpen kurz, innen gelblich, außen schwärzlich.

Bei der nahestehenden kleineren *N. heringella* Mariani sind die weißlichen Gegenflecke der Vorderflügel stets getrennt. *N. suberis* Stt. besitzt eine weniger weit nach außen gerückte Querbinde.

Im männlichen Genitale (Fig. 2) zeigt sich eine größere Verwandtschaft zu *N. heringella* Mar. Unterschiede sind aber im Uncus und im Gnathos vorhanden. Der Uncus tritt bei der neuen Art stärker zungenförmig hervor, der Gnathos ist etwas kürzer, die

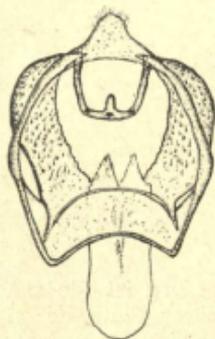


Fig. 2 Männlicher Kopulationsapparat von *Nepticula Haraldi* Soffner.

Basis der vollständig verschmolzenen Äste ist weniger breit als bei *N. heringella* Mar. *N. suberis* Stt. besitzt einen viel flacheren Uncus, der Gnathos ist erheblich länger, die Valven sind ventral stark bogig ausgeschnitten.

### Die Mine.

Ei oberseitig. Gangmine (Fig. 3—5) meist am Blattrand beginnend, nur wenig gewunden, nicht selten den Blattrippen entlang laufend, ganz mit Kot erfüllt, nur der Endfleck hell durchscheinend.

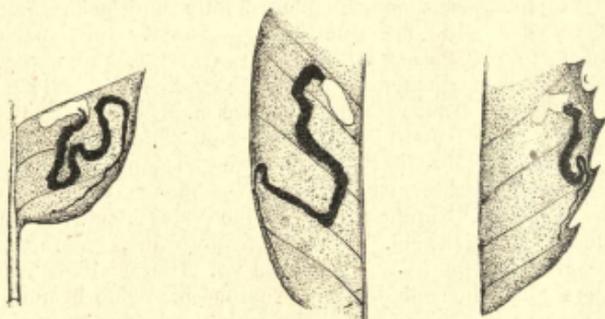


Fig. 3—5 Minen von *Nepticula Haraldi* Soffner (natürliche Längenausdehnung d. Minen 13—17 mm).

Die meist zwischen den Rippen verlaufende Gangmine der *N. heringella* Mar. (Fig. 6)\* ist schon von Beginn an stark gewunden, meist derart, daß die einzelnen Windungen einander berühren und dadurch ein Platz vorgetäuscht wird. Der Kot erfüllt hier die Mine nicht ganz, es bleiben immer mehr oder minder breite Ränder frei, und diese sind deshalb durchscheinend.



Fig. 6 Mine von *Nepticula heringella* Mariani (desgl. 15 mm).

Nach Prof. Dr. Hering ist die *suberis*-Mine sofort gekennzeichnet durch den primären Platz, der sich aus dem gewundenen, schmalen Gang entwickelt, in dem der Kot nur eine verhältnismäßig schmale Spur darstellt.

\*) In Marianis Beschreibung (Giornale di Scienze naturali ed economiche, Palermo, Vol. XI, 1938—39, 3, T. I) ist die Mine ganz unkenntlich abgebildet.

### Die Raupe.

Erwachsen ist die Raupe etwa 5 mm lang, leicht abgeflacht, vom 7. Hinterleibsegment an deutlich verjüngt, blaßgrünlich mit grün durchscheinendem Rückengefäß. Bauchmark dunkelbraun; da die Raupe rücklings miniert, in der Mine bei durchfallendem Licht sehr gut sichtbar. Der Körper sehr dicht mit spitzen, härchenartigen Emergenzen bedeckt, die an den Intersegmenten, am Analsegment und an den ziemlich gut entwickelten acht Paaren fußartiger Hautausstülpungen fehlen. Stigmen klein, kreisrund.

Kopfkapsel sehr stark dorsoventral abgeplattet, dunkelbraun, rechteckig, viel länger als breit, seitlich abgerundet vortretend. Das Epicranium nach hinten in zwei große Lappen verlängert. Frontalbrücke kurz. Wegen der starken Retraktivität des Kopfes tragen nur die zwei vorderen Teile der Kopfkapsel Borsten. Es ist nur ein Auge vorhanden. Antennen (Fig. 7) modifiziert. Das verhältnismäßig breite Grundglied trägt zwei fingerhutförmige, untereinander fast gleich große Sinneskegel und zwei sehr kleine Sensillen, sowie zwei in der Stärke ungleiche Sinnesborsten. Cardio

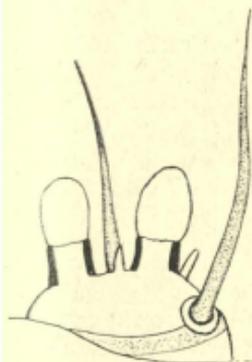


Fig. 7 Rechte Antenne der Raupe von *N. Haraldi* Soffn. (dorsal gesehen).

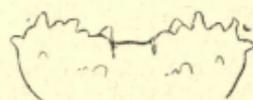


Fig. 8 Labrum (dorsal gesehen).

und Stipes der Maxillen klein, etwas rückgebildet, der Palpiger dagegen gut entwickelt. Palpus breit, in drei Teile zerfallend. Labialpalpen eingliedrig, an ihrem Ende eine Dolchborste. Spinnröhre gedrungen, kräftig. Labrum (Fig. 8) schwach pigmentiert und nur im mittleren Teil des Vorderrandes stärker chitinisiert; es trägt unregelmäßige, nach innen gerichtete Fortsätze. An den fünfzähligen Mandibeln liegt ein Zahn ventral. Es ist nur eine Sinnesborste vorhanden.

Areal des Prothorakalergites klein, Sternit dafür ausgedehnter und kräftiger chitinisiert. An Stelle des Analergites sind nur

zwei laterale, braun pigmentierte Chitinleisten vorhanden. Auch auf diesem Segment ist das Sternit kräftiger entwickelt.

Die Körperborsten (Nomenklatur nach A. M. Gerasimov; dazu die Fig. 9—12). Prothorax: die Borsten I und II, X und IX sowie V und IV sind in Gruppen schräg untereinander angeordnet. III dorsocaudal vom Stigma, während III a in weitem Abstand vor letzterem sitzt. Ventral vom Stigma VI, darunter drei Borsten der Gruppe VII (a, c, d). Schließlich caudoventral VIII.

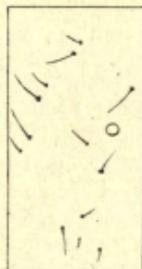


Fig. 9 Die Borsten des I. Körpersegmentes der Raupe.



Fig. 10 Borsten des II. und III. Segmentes der Raupe.

Meso- und Metathorax. Die Anordnung der Borsten ist auf beiden Segmenten gleich, nur fehlt auf dem Segment III die Borste II. In annähernd vertikaler Reihe folgen aufeinander II (nur auf Segment II), III und III a, IV, darunter etwas caudal verlagert, a der Gruppe VII, ferner bed und schließlich VIII.

Abdominalsegmente. Auf den Segmenten 1—8 finden wir II, darunter III und III a, caudoventral davon V. Die Gruppe VII ist nur mit einer kräftigen Borste vertreten. Auf allen Segmenten ist die intrapodale VIII vorhanden. Das Segment 9 weist nur zwei sehr kräftige Borsten auf, die ich als II und VII deuten möchte.

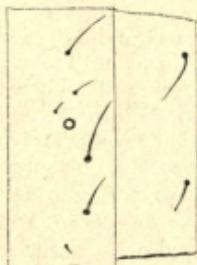


Fig. 11 Borsten des 8. und 9. Abdominalsegmentes der Raupe.

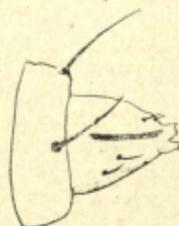


Fig. 12 Analsegment der Raupe.

Am Analsegment sitzen dorsal und lateral je zwei Borsten. Ihre Homologisierung mit den übrigen Körperborsten stößt auf Schwierigkeiten.

Puppenkokon oval bis fast kreisrund, dunkelbraun, ziemlich glatt, nur an den Rändern durch Gespinstfäden rauh erscheinend, dunkler als der Kokon von *N. heringella* Mar. — Bei der Zucht wurden über 60% Schlupfwespen erzielt, deren Bestimmung noch aussteht.

Diese eingehende Beschreibung der *Nepticula Haraldī* wäre mir — da ich im Felde stehe und die notwendigen Hilfsmittel nicht zur Hand habe — unmöglich gewesen, wenn ich nicht die selbstlose Unterstützung des Herrn Prof. Dr. Hering, Berlin und besonders aber des Herrn Josef Klimesch in Linz gefunden hätte. Ich spreche beiden Herren für die geleistete Arbeit meinen Dank aus.

### Eine *Auletobius*-Art aus Neu-Caledonien. (Col., Curc.)

Von **Eduard Voß**, Berlin-Charlottenburg.

Mit einer Abbildung.

(96. Beitrag zur Kenntnis der Curculioniden.)

*Auletobius montrouzieri* n. sp.

*Eugnamptus montrouzieri* Fauv. i. l.

*Auletes fossulus* Schauf. i. l.

Kopf quer, hinter den Augen leicht eingeschnürt, ziemlich kräftig und dicht punktiert. Augen stark, fast mehr als halbkugelförmig vorgewölbt. Stirn reichlich  $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie die Augen im Durchmesser groß. Rüssel gerade, ziemlich kräftig, kaum länger als der Halsschild. Kopf zum Rüssel konisch und leicht konkav verjüngt. Rüssel beim ♀ an der Basis mit kurzer Mittelfurche, zur Spitze hin leicht verbreitert. Oben glänzend und seitlich mit kräftiger Punktreihe, die sich bis zur Spitze erstreckt. Fühler am Auslauf der Rundung eingelenkt. Schaft- und 1. Geißelglied gleichlang, oval, wenig länger als breit; 2. und 3. Glied gleichlang, gestreckt, jedes länger als das 1. Glied; 4. Glied wenig kürzer als das 3. Glied; 5. und 6. Glied wenig länger als breit; 7. Glied so lang wie breit. Keule ziemlich lose gegliedert; 1. Glied etwas kräftiger als das 2. Glied, beide fast so lang wie breit; 3. Glied mit dem Endglied am längsten. — Halsschild breiter als lang, im basalen Teil scharf abgesetzt, davor gerundet und nach vorn schwach konisch verschmälert. Punktierung kräftig und sehr dicht. Nur die Basis undeutlich gerandet. — Schild-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E.V.](#)

Jahr/Year: 1942

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Soffner Josef

Artikel/Article: [Eine neue Nepticula-Art 56-61](#)